Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 18 (1911)

**Heft:** 10

Rubrik: Pädagogische Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Pádagogische Chronik.

Sowyz. Dem Berichte pro 1910—1911 ber "ligne des étudiants abstinents" entnehmen wir folgendes. Zentral-Präsident ist Eugen Schibler, cand. theol., der als solcher über 700 Briese und Karten und 500 Drucksachen bessorgte. — Bermögen der Zentraltasse den 6. Aug. 1910 = 19 Fr. 81 und Bermögen der Hilfstasse 615 Fr. 70. — Der Bericht läßt berichterstattend 17 Settionen austreten, deren Meldungen in allen Tonarten abgesast sind, bald "himmelhoch jauchzend", bald eben auch "zu Tode betrübt". Immerhin marschiert die Idee. Für Lehrer und Lehrerinnen hat es ein Interesse zu wissen, daß Hitch, Rickenbach und Zug an ihren Lehrerseminarien Sestionen haben. Total gibt es 182 Attiv-, 121 Alt- und Shrenmitglieder, 16 Gönner und 95 Kandidaten. — Das Lehrerseminar Zug hat 9, das von Littich 5 mutige Randidaten.

Der "kath. Achrerverband bes beutschen Reiches" zählt bermalen 17 Zweigverbände: wie der Berband kath. Behrer Westpreußens mit 1091, Kath. Behrerverband Provinz Sachsen und angrenzende Gebiete mit 356, Kath. Behrerverband Brandenburg-Pommern mit 331 Ditgliedern 2c. 2c., total 618 Ortsvereine mit insgesamt 18762 zahlenden Mitgliedern. In anderen kathol. Behrervereinen, z. B. in Großberzogtum Hessen, Königreich Sachsen 2c. sind noch 1848 Lehrer organistert, aber deren Seltionen haben sich dem allgemeinen Behrerverbande noch nicht angeschlossen. Also organisierte Lehrer ausgesprochen kath. Besenntnisses 20520 in Deutschland.

Graubunden. Bon hier aus wird in den "Glarner Rachr." der Gebanke aufgeworfen, um dem Lehrer- und Pfarrermangel abzuhelsen, Pfarr- und Lehramt in den edangelischen Törfern in einer Person zu vereinen. Der daburch start anwachsenden Arbeitslast wird mit dem Sate begegnet "Wenn ein vielbeschäftigter Stadtpfarrer über 20 Stunden Religionsunterricht erteilen kann, so dringt es ein Bergpfarrer, der doch auch nicht auf den Kopf gefallen ist, mit über 30 Stunden Schulunterricht auch noch sertig." Eine etwas breite Anschauung.

Luzern. Der ehemalige verdiente Kantonal-Schulinspektor Chorherr Thabaus Arnet wurde von der Regierung zum Stiftsprobste in Münster ernannt. Dem hervorragenden gemütvollen Dichter, dem eifrigen Geschichtsforscher, dem eblen Priester ein herzliches Glückauf zur wohlverdienten Würde! —

Bafelland. Der Landrat beschloß mit Diehrheit im neuen Schulgesete nur weltliche Lehrer mablbar erklaren zu laffen. Freiheit, die ich meine. —

Solothurn. In Olten foll ber fath. Bitar Düggelin wegen gewiffen Begleiterscheinungen ben Mabchen nabe gelegt haben, die für die Turnstunde vorgeschriebenen Pumphosen nicht zu tragen. In der "Soloth. Itg." rüffelt man nun den einsichtsvollen geistlichen Herrn und droht, ihn "zur Berantwortung" zu ziehen. Schredlich das! —

Shurgan. Weinfelten erhöhte ben Gehalt bes tath. Pfarrers von 2500

auf 3000 Fr. —

St. Sallen. In der "Rheinthal. Boltszeitung" tritt eine Behrerin mit recht greifbaren Gründen für eine Gleichstellung von Lehrer und Lehrerin in der Befoldungsfrage ein oder mindestens für eine niehrere Bürdigung der Arbeit der Lehrerin. Gin Lehrer zahlt in Mariaderg 315 Fr. Rostgeld, eine Lehrerin im Externat, das sie besuchen muß, 800 Fr. — Bebensbedingungen und Kleidung sind für eine Lehrerin nicht billiger als für einen Lehrer. —

Burich. "Der Internationale Orden für Ethit und Rultur" sucht mittels Aufruf Beitrage für ein "Golbenes Lebensbuch". Der "Orden" sieht unter bem freireligiösen Professor Forel und arbeitet ausschließlich im Dienste ber Freimaurer. Es bürfte gut sein, wenn alle, die sich das merken, welche etwa einen solchen Aufruf erhalten. —

Freiburg. Allgemach erwachsen zu Stadt und Land neue und ben Bebürfniffen völlig entsprechenbe Schulhauser. Auch die Schulsparkaffen nehmen im Ranton berum zu.

In Saint Ours ftarb in hohem Alter alt-Lehrer Jean Baerismyl. Er

war von 1891—1896 Großrat. -

## Literatur.

Bernhard Merth. Der beutsche Sprachunterricht in ber Bolisschule, ein Sandbuch für Lehrer. I. Teil: Allgemeine Grundlegung, VII u. 228 Seiten.

Wien und Beipzig, Heinrich Rirsch, 1910. Preis gebunden 3 Mt. 60.

Das Buch will eine Methobit bes Deutschunterrichtes sein und behandelt ziemlich alle einschlägigen Fragen. Um gründlichsten und selbständigsten sind die Rapitel über die Pflege des mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruckes geraten. Der Abschnitt "Rechtschreibung" nimmt auf die Ergebnisse experimenteller Untersuchungen gebührend Rücksicht. Der erste Teil des Werkleins enthält viele wörtlichen Quellenanführungen. Die Chrlichkeit des Verfassers dürste allerorten zum Vordilde dienen. Da er nur gute Quellen benutzt, hat das Buch dadurch an Brauchbarkeit eher gewonnen. Dagegen verliert es an wissenschaftlichem Werte, und es wäre zu wünschen, daß der Nerfasser die betreffenden Abschnitte bei einer Neuauslage gründlich verarbeitete und zum Teil etwas erweiterte. Ebenso ist er ersucht, in einer zweiten Auslage die vielen, sehr willtommenen Literaturangaben dahin zu ergänzen, daß er bei allen angesührten Werken Erscheinungsjahr, Auslage, Verlag und Preis angibt.

Der in unserem Buch vertretene Standpunkt wird in weiten Areisen Anklang finden! Der Verfasser nimmt das erprobte Neue freudig an, ist aber kein kopstoser Draufgänger und läßt auch das wohlbewährte Alte gelten. Man lese nur die Aussührungen über Sprachstörungen und deren Hebung, über die Vermittlung des Inhaltes eines erzählenden Leseskückes, über die Behandlung der Lyrif, über künstlerisches Genießen u. s. f. Nur wenige Stellen fordern zum

Biberfpruche heraus.

Alles in allem haben wir hier ein sehr nühliches Werklein, das jedem Anfänger im Lehrsache wertvolle Dienste leisten wird. Aber auch ältere Lehrer ber Primar- und Sekundarschule, besonders jene, die den Deutschunterricht ihr Sorgenkind nennen, sollten es zu Rate ziehen. Es kann ihnen vielleicht aus mancher Verlegenheit helsen.

Rorfcach

Rarl Schneiber.

# \* Krankenkasse.

Quittuna.

hiermit bescheinige ich, von ber Arantentaffe tath. Lehrer und Schulmanner ber Schweiz als Entschäbigung für 13 Arantentage ben Betrag von 52 Fr.

erhalten zu haben.

Der prompten Auszahlung volle Anerkennung zollend, benütze ich ben Anlaß, die geschätzten Rollegen barauf ausmerksam zu machen, daß man bei diesem Institute nicht bloß gegen Arankheit, sondern auch gegen Unfall versichert ift. Rein Lehrer, und wenn er noch so vorsichtig ware, ist vor Unfall (Verrentung, Bruch, Verletzung anderer Art) sei es zu Hause oder auf Reisen sicher, was der Unterzeichnete leider an sich selbst auch erfahren mußte.

R., 26. Jan. 1911

B., Set. Lehrer.